

Wildbader Chronik.

Ältestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Dreiundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Illustrirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} ; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 \mathcal{S} , für auswärts 10 \mathcal{S} .

Nro. 98.

Mittwoch, den 7. Dezember

1887.

Württemberg.

Stuttgart. Der Präsident des Kgl. Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Frhr. v. Mittnacht hat sich nach dem St.-A. vorigen Samstag nach Berlin begeben, um an den Verhandlungen des Bundesrats teilzunehmen.

Neuenbürg, 2. Dez. Fischer Ludwig Bürkle hier hat heute früh bei der Wasserstube wieder einen guten Fang gemacht: ein Prachtexemplar von einem Fischotter, ein männliches Tier, welches ein Gewicht von 20 1/2 Pfund und vom Kopf bis zur Schwanzspitze gemessen eine Länge von 1 m 10 cm hat.

— In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag wurde im Bahnhofgebäude ein Einbruch verübt. Der oder die Einbrecher hatten aber verlorene Liebesmühe; die Thüre des Kassenzimmers war etwas spröde und so mußten sie sich mit außerhalb befindlichen 3 \mathcal{M} 25 \mathcal{S} Kleingeld begnügen.

Leonberg, 5. Dez. Heute hat die Ergänzungswahl des Gemeinderats unter lebhafter Beteiligung stattgefunden. Auszutreten hatten 4 Mitglieder, davon wurden wieder gewählt: Stiftungspfleger Wanner mit 231 Stimmen, Gewerbebankassessor Schnaidt mit 130 St. und Privatier Längerer mit 124 Stimmen. Als neues Mitglied wurde Hundeparkbesitzer Bürger mit 130 St. erwählt. Stimmberechtigte waren es 338, hievon haben abgestimmt 256. Trotz der aufgeregten Gemüther nahm die Wahl einen ruhigen Verlauf. — Der Turnverein hat die Erbauung einer Turnhalle beschlossen und mit der Sammlung von Beiträgen zu einem Baufonds in hiesiger Stadt den Anfang gemacht.

Lauffen, 2. Dez. Am letzten Andreasfeiertage feierte das Heinrich Allinger'sche Ehepaar seine goldene Hochzeit. Von den beiden noch sehr rüstigen Jubilaren zählt der Chemann 76, die Ehefrau 77 Jahre. Möge dem Jubelpaare, das auf einen Kranz von 8 Kindern und 25 Enkeln sieht, noch ein schöner, heiterer Lebensabend beschieden sein.

Aalen, 5. Dez. Heute früh brannte das dem pens. Heizer Stütz gehörige Wohnhaus mit angebauter Scheuer in der Wöhrstraße vollständig ab. Das Anwesen war verkauft und sollte in den nächsten Tagen eingeschrieben werden. Bei dem Kauf war ein Neugeld von 500 Mark bedungen. Es ist dies innerhalb 4 Wochen der 3. Brand hier.

Wangen i. A., 5. Dez. Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde ein Schmiedegessele von hier in der Nähe der Wirtschaft z. Germania durch Messerstiche in den Kopf und Unterleib sehr schwer verwundet. Der Thäter, ein hier beschäftigter Schuhmachergessele, wurde alsbald verhaftet und hat die That eingestanden, doch behauptet er, in Nothwehr gehandelt zu haben, da er von Messmer zuerst geschlagen worden

sei. Geringer Wortwechsel in der vorgehen. Wirtshaft, an denen der Verletzte jedoch nicht teilgenommen hatte, sollen die Veranlassung gewesen sein. Für den rohen Messerhelden, ein junges schwächliches Bürschchen, wird die wohlverdiente Strafe nicht ausbleiben. Nach ärztlichem Gutachten wird der Verletzte seinen schweren Wunden voraussichtlich erliegen.

Kundschau.

Triberg, 5. Dez. In den hiesigen Fabriken herrscht gegenwärtig eine fieberhafte Thätigkeit. Einzelne lassen bis 10 Uhr abends, die Siedle'sche Fabrik die ganze Nacht theilungsweise arbeiten. Zum Teil hängt die Dringlichkeit der Arbeiten resp. Ablieferungen mit den Zollerhöhungen in Rußland zusammen.

München, 3. Dez. Dr. Jerusalem wurde gestern 4 1/2 Uhr nachmittags in München auf dem nördlichen Friedhof beerdigt. Von Leipzig waren dessen Schwester und Schwager herbeigeieilt. Die Familie bestritt die Kosten der Beerdigung.

München, 4. Dez. Das altbekannte „Kaiserbad“ in Rosenheim, vieljähriges Absteigequartier Kaiser Wilhelms, ist gestern durch Kauf in den Besitz des Herrn Albrecht Härlin in Stuttgart übergegangen. Der Kaufpreis beträgt gegen 100 000 Mark.

Halle a. d. S., 3. Dez. Bei einer Feuersbrunst, welche in Gehofen (im Kreise Sangershausen) in einer Ziegelei ausbrach, sind vier Personen in den Flammen umgekommen; von den übrigen, die sich durch Herabspringen retten wollten, sind drei schwer verletzt. Die Unglücklichen wohnten in einem Dachkammerchen, von wo ihnen jeder Verbindungswege durch das Feuer abgeschnitten war.

— Die Einwohnerzahl **Berlins** hat ein neues Hunderttausend überschritten. Die fortgeschrittene Bevölkerungszahl betrug am 29. Oktober 1 407 440 Seelen. In der mit diesem Tag zu Ende gegangenen Woche war eine Zunahme von 4447 Seelen erfolgt. Voraussichtlich werden am 1. Januar 1889 die anderthalb Millionen voll sein. Doch fehlt auch diesem Bild die Rehrseite nicht, Glend nicht nur in den unteren Schichten der Bevölkerung, sondern auch in den gebildeten Ständen. Ein aus der Provinz nach Berlin übergesiedelter Rechtsanwalt war zur 12. Stufe der Klassensteuer eingeschätzt worden und mußte zur 1. Klasse veranlagt werden, da er absolut keine Praxis hat. Auch Aerzte soll es in Berlin geben, die mit ihrem Einkommen über diese Stufe (240 bis einschließlich 600 \mathcal{M}) nicht hinauskommen.

In **Johanngeorgenstadt** im sächsischen Erzgebirge sind die schwarzen Pocken ausgebrochen. Die Seuche wurde aus der benachbarten böhmischen Grenzstadt Platten eingeschleppt.

— Ueber die Goldfunde in **Deutsch-Südwestafrika**, von denen vor Kurzem berichtet worden ist, liegen jetzt nähere Nachrichten vor. Eine Gesellschaft, unter Leitung eines Herrn Stevens, war von Australien nach Südwestafrika gekommen, um das Gebiet, nachdem sie von der betreffenden deutschen Gesellschaft das ausschließliche Recht, nach Gold zu suchen, erworben hatte, nach Goldminen zu durchforschen. Innerhalb eines Monats nach ihrer Ankunft hat diese Gesellschaft ein ausgedehntes, goldhaltiges Quarzriff ungefähr 70 Meilen von der Walfischbai an der Hauptstraße nach Djimbingue entdeckt und kurz darauf ein noch ausgedehnteres, nur 42 Meilen von der Riste, welches sich 2 Meilen an der Erdoberfläche hinzieht. Die Proben des goldhaltigen Quarzes, welche untersucht worden sind, sollen sich sehr reich erwiesen haben. Man hofft, in den betreffenden Gebieten noch manche reiche Entdeckung zu machen. Kein Wunder, daß eine große Aufregung sich der Gemüther bemächtigt hat.

Wien, 3. Dez. Die N. Fr. Pr. meldet: Heute Vormittag fand in einer bei Wiener Neustadt gelegenen Sprengstoff-Fabrik eine Explosion statt, infolge deren 6 Personen das Leben eingebüßt haben.

— Ein entsetzlicher Vorfall hat sich dieser Tage in **Kocs** (Eisenburger Komitat) zugegetragen. Ein junges hübsches Weib, die verwitwete Frau Loipersbeck, legte sich, um den Verfolgungen ihrer Schwiegermutter zu entgehen, in Gemeinschaft mit ihren vier kleinen Kindern auf die Eisenbahnschienen vor den einherbrausenden Zug. Alle fünf blieben als zermalnte Leichen auf dem Geleise liegen.

Versailles, 3. Dez. Der Kongreß wählte im zweiten Wahlgang mit 616 von 833 Stimmen Sadi Carnot zum Präsidenten der Republik. Sauffier erhielt 188, Ferry 10, Freycinet 6, General Appert 5, Floquet 1 und Felyx Pyat 1 Stimme. — Nach Verkündung des Wahlergebnisses sagte der Präsident Leroyer: Da Sadi Carnot die erforderliche Stimmenzahl erhalten hat, rufe ich ihn zum Präsidenten der Republik aus. (Wiederholter Beifall auf der Linken und im Zentrum.) Hierauf erklärte Leroyer die Sitzung der Nationalversammlung um 6 Uhr 47 Min. für geschlossen. Nach der Sitzung nahm Sadi Carnot die Glückwünsche der Präsidenten des Senats und der Abgeordnetenkammer entgegen und sagte: Ich danke Ihnen aus tiefstem Herzen für die Glückwünsche und die von Ihnen ausgesprochenen Gesinnungen. Ich bin von Dankbarkeit gegen die Mitglieder der Versammlung durchdrungen, welche, indem sie Ihre Stimmen auf meinen Namen vereinigten, dem Verlangen nach Beruhigung und Eintracht Ausdruck gaben, von welchem das republikanische Frankreich befeelt ist. Mein innigster Wunsch

ist, daß dieser große Tag allen Geistern und Gemütern gegenwärtig bleibe, er bedeutet, daß die Vertreter Frankreichs sich zu vereinigen wissen. Ihre gemeinsamen Bemühungen können und müssen die Verfassung und den regelmäßigen Gang einer Regierung sicherstellen, welche stetig, thatkräftig und fähig ist, der Nation mit der Freiheit im Innern und der Würde nach Außen alle die Wohlthaten zu gewähren welche unser Land von der Republik erwartet. Nochmals besten Dank, meine Herren, Sie können auf meine volle Hingebung rechnen.

— In der Stadt Paris herrscht vollkommene Ordnung. Die Boulevards sind sehr belebt. Ueberall beglückwünscht man sich wegen des Ergebnisses der Präsidentenwahl. Sadi Carnot verließ Versailles in Gemeinschaft mit sämtlichen Ministern und mit einer Kürassierskorte, welche ihn in das Palais Elisee geleitete.

— Der neue Präsident der französischen Republik, Marie François Sadi Carnot, wurde am 11. August 1837 zu Limoges geboren; er ist der Sohn des Publizisten und Staatsmannes Hippolyte Carnot und Enkel des bekannten Kriegsministers der Revolution. Er bildete sich auf dem Polytechnikum und der Brücken- und Wegebauschule zum Ingenieur aus und ließ sich nach Beendigung seiner Studien in Annecy nieder. Nach dem Kriege von 1870 beteiligte sich Carnot zum ersten Male an den höheren politischen Interessen seines Vaterlandes, 1871 wurde er Präfect im Departement Seine Inferieure und erhielt dann den Auftrag, als Kommissar der Regierung die nationale Verteidigung in der Normandie zu organisieren. Nachdem er noch in demselben Jahre für Côte d'Or in die Deputiertenkammer gewählt war, schloß er sich der Republikanischen Vereinigung an und bildete fürderhin als Vertreter für Baume eine der hauptsächlichsten parlamentarischen Stützen dieser Gruppe. Am 23. September 1880 trat er als Minister der öffentlichen Arbeiten in das Kabinet Ferry ein und aus einem wohlverstandenen politischen Interesse hat Ferry jetzt zu Gunsten seines alten Mitarbeiters auf die Präsidentschaft verzichtet. Die vollständige Umwandlung des Kabinetts unter Gambetta verdrängte auch Sadi Carnot aus der Regierung, in die er erst im April 1885 unter Brissot als Finanzminister wieder eintrat, eine Stellung, die er auch im Kabinet Freycinet bis zum Dezember 1886 behauptete und zu der er von Goblet als dessen eigener Nachfolger nochmals berufen wurde, um dann dem Vorsitzenden der Budgetkommission, dem letzten Ministerpräsidenten, Rouvier, Platz zu machen. Sadi Carnot gilt für einen besonnenen Politiker der gemäßigten republikanischen Richtung und seine makellose politische Vergangenheit bricht den gefährlichen Angriffen der Radikalen, denen die Politik des „Tonkinesen“ Ferry ein so breites Feld bot, die Spitze ab.

Rom, 4. Dez. In Fuscaldo und Bisignano in der Provinz Cosenza (Calabrien) fanden in der Nacht von Freitag auf Samstag zwei heftige Erdstöße statt, die in Fuscaldo keinen Schaden anrichteten, in Bisignano jedoch 20 Personen das Leben kosteten. Auch der sonstige Schaden ist in dem letzteren Orte beträchtlich. Einem Telegramm des Popolo Romano zufolge wurde Bisignano zerstört und die Ortschaft Roggiano stark beschädigt. (Nach anderweitiger Meldung ist die ganze Provinz Cosenza von dem Erdbeben heimgesucht worden.)

London, 1. Dez. Der Geologe Readvine hat in Wales bei Trawsfynydd, unweit der Wasserfälle Pistyllen-Cain und Rhaiadr-Mawddach, reichhaltige Goldberge entdeckt. Der Fundort ist in der Nähe des Berges Clogau,

zwischen Dolgelly und Barmouth, wo im Jahre 1862 Gold im Werte von 60—70 000 Pfd. St. aufgefunden wurde.

Unterhaltendes.

Ein hoher Gast.

Humoristische Erzählung.

Nachdruck verboten.

2) (Fortsetzung).

„Aber, beim Himmel, Kurt, wenn man Deine wirkliche Qualität zufällig erführe! Ich ahne wohl, was Du planst, aber —“

„Nun, man würde doch eben nur finden können, daß ich in der That der Assessor Ehrenberg bin und wer mich für den Prinzen Heinrich gehalten hätte, der würde sich eben geirrt haben. Du selbst brauchst mich nur ganz einfach für Deinen alten Freund Ehrenberg aus der Hauptstadt anzuerkennen, weiter nichts.“

Max Schirmer, der junge Unternehmer, der sich nach längeren chemischen Studien hier dauernd niederzulassen gedachte und dem sich aus tiefster Not plötzlich ein Retter zeigte, begann zu verstehen und nach kurzer weiterer Absprache trennten sich die beiden Freunde in fast gleich heiterer Stimmung nach verschiedenen Richtungen.

Am folgenden Tage zeigte sich unter den biedereren Bewohnern des Städtchens eine seltsame Unruhe. Auf dem Markte trafen sich die Honoratioren, im „Bären“ und im „Löwen“ erschienen die Stammgäste früher als sonst, der Bürgermeister empfing zahlreiche Besuche und die Nachbarn flüsterten einander wichtige Dinge zu. Es war die Nachricht gekommen, daß der Erbprinz im Orte Rast machen und entweder im „Löwen“ oder im „Bären“ einkehren werde, er reise unter dem Incognito eines Herrn Ehrenberg — genau wußte man das noch nicht und deshalb sammelte sich jetzt schon vor beiden „Hotels“ ein Schwarm Gaffer, um zu sehen, wie sich die Wirte auf den hohen Besuch vorbereiteten. Mit Spannung warteten die noch Zweifelnden inzwischen auf die Zeitung aus der Nachbarstadt und Einzelne gingen dem Druckerjungen, der das Blatt zu bringen pflegte, bis weit hinaus auf der Landstraße entgegen.

Im „Löwen“ sammelten sich bald die Angesehenen und gerade als der, von der umlaufenden Kunde fest überzeugte Bürgermeister von gewissen, am anderen Tisch sitzenden Zweiflern als „Naseweisen“, „Besserwissern“ zc. sprach, kam die Zeitung, aus welcher das hastig aufgesprungene Oberhaupt der Stadt denn richtig und mit triumphirender Miene die Nachricht den aufhorchenden Honoratioren vorlas, daß Prinz Heinrich mutmaßlich in allernächster Zeit auf einer Reise nach dem Bade so und so die Stadt K. passieren und dort übernachten werde. Er reise incognito zc.

Ohne sich weiter aufzuhalten, rannte der Bürgermeister davon und heim zu seiner Gattin, des Städtchens würdiger und selbstbewußter Mutter und sofort wurde festgestellt, daß also der hohe Gast unzweifelhaft morgen erwartet und sogleich auch gebührend mit Musik, Fahnen, Illumination, Ansprache zc. empfangen werden müsse. In größter Aufregung eilte der Bürgermeister sodann in sein Studierzimmer und begann die Rede zu entwerfen, die er zur Ehre seines Amtes doch halten mußte; aber noch war er nicht über das erste Concept hinaus, so erhob sich draußen ein großes Getöse und wie er das Fenster öffnete, schrie ihm schon einer der Stadträte entgegen:

„Bürgermeister, er ist da, der Prinz ist da, soeben mit Extrapost beim „Löwen“ vorgefahren!“

„Wer denn, wer ist da?“ schrie der Angeredete, innerlich tödlich erschrocken und von dunkler Ahnung erfaßt.

„Nun, der Prinz, die Hoheit, ist da. Das sah man auf den ersten Blick, wer in dem Wagen saß und an der ganzen Haltung beim Aussteigen. Und wie gnädig er grüßte; Bürgermeister! rasch kommt, ich warte.“

„Aber ist er's denn wirklich? Heute schon?“

„Und wenn ich Euch doch versichere, ich habe S. Hoheit mit eigenen Augen gesehen, man kennt das doch, wenn man wie ich, ein volles halbes Jahr lang in der Residenz conditioniert hat! Und mit Extrapost! Denkt doch nach, Bürgermeister! Ihr seid ja ganz von Sinnen!“

„Hergott! und meine Rede ist nicht fertig!“ schrie das Haupt der Stadt wie verzweifelt; „aber wartet, Freund, ich eile mit Euch in den „Löwen“, sehen wir, wie er sich eingeschrieben hat und dann, wenn er's ist, — dann, Apotheker, retten wir beide die Ehre der Stadt und bereiten ihm einen Empfang, so herrlich, wie er ihn nie gesehen! Ich bin begeistert, alter Freund, ich komme!“

Zehn Minuten nachher betraten beide Herren den „Löwen“, dessen Wirt ihnen strahlenden Antlitzes entgegenkam.

„Der fremde Herr hat sich schon angemeldet, Wirth?“

„Freilich, — Herr Ehrenberg, — sehen Sie hier, die eigenhändige hohe Handschrift des erlauchten Gastes! Wir kennen das ja! Die Sache stimmt!“

„Gewiß stimmt sie,“ rief der Bürgermeister und nun eilt und meldet sofort seiner Hoheit das Haupt der Stadt, welches gekommen ist, um höchstihnen seine und der getreuen Stadt tiefste Ehrfurcht zu Füßen zu legen!“

„Thut mir leid, Herr Bürgermeister; unser hoher Gast sind schon ausgegangen?“

(Fortsetzung folgt.)

Sieziges.

Wildbad, 5. Dez. Bei den Newyorker Wahlen hat laut Nachricht des „Schw. M.“ vom 1. Dezbr. der demokratische Bewerber für das Staats-Sekretariat, Frederick Kook, ein geborener Wildbader, Namens Kuch, den Sieg über seinen republikanischen und sozialistischen Gegner davongetragen. Ein Mann in so hervorragender Stellung, welche er schon zum zweiten Male inne hat, lenkt die Aufmerksamkeit seiner Landsleute und seiner Vaterstadt in hohem Grade auf sich; um so mehr als sein Lebenslauf einer jener merkwürdigen ist, die im alten Europa undenkbar sind, im jungen Amerika aber zu den häufigen Vorkommnissen zählen. F. K. ist einer der ältesten Schüler des damaligen Reallehrers in Wildbad, jetzt Prof. a. D. Ziegler, und liefert ein lebendiges Zeugnis dafür, daß die württemb. Realschule ihren Schülern brauchbare und sichere Grundlagen für das Leben mitgibt. Diese Thatsache wird von einem amerikanischen Blatte in folgender Lebensbeschreibung anerkannt: F. K. ist Präsident der deutschen Versicherungs-Gesellschaft in Rochester. Er ist in Wildbad, einem berühmten Badeorte Württembergs, am 2. Dezbr. 1833 geboren. Die höhere Schule (Realschule) dafelbst gewährte Herrn K. die Grundlagen zu einer guten Erziehung. Als er 12 Jahre alt war, starb sein Vater und die Familie von 8 Kindern wurde bald getrennt. Hr. K. kam 1848 nach Newyork und ging nach Buffalo, wo er eine verheirathete Schwester hatte. Als er

17 Jahre alt war, wurde er Bremser an der Buffalo-Rochester Eisenbahn und später Condukteur. Er blieb bei der Gesellschaft nahezu 20 Jahre und wurde durch seinen Fleiß Teilnehmer an der Pullman-Car-Gesellschaft, wodurch er den Grund zu seinem Vermögen legte. Im Jahr 1870 wurde er Stadtacciser von Rochester und gab die Stelle nach 2 Jahren auf, um nach Europa zu gehen. Nach seiner Rückkehr wurde er zum Bürgermeister von Rochester vorgeschlagen. Vor seiner jetzigen Stellung war er mehrere Male Abgeordneter der Nationalversammlung zur Präsidentschaftswahl. (Schwäb. Merk.)

Dem Frankfurter Journal, Hauptorgan der liberalen Partei Süddeutschlands stehen neben der großen Zahl regelmäßiger Korrespondenten hervorragende Männer in Württemberg zur Seite, um auch über solche wichtige Landesangelegenheiten ein sicheres und freies Urteil abgeben zu können, welche von württ. Blättern zur Besprechung nicht für geeignet gehalten werden.

Wie schützt man sich vor Täuschung beim Kaufe der allgemein beliebten Rich. Brandt'schen Schweizerpillen? Indem man vor Allem auf den Vornamen Rich. Gewicht legt. Ferner wissen alle Freunde der Schweizerpillen, daß jede Schachtel mit einer Gebrauchsanweisung umgeben ist und diese letztere durch ein leichtes Gummibändchen festgehalten wird; man nehme daher beim Kaufe diese Gebrauchsanweisung ab und überzeuge sich sofort, daß auf der runden roten Etiquette mit schwarzen

Buchstaben die im Kreise gesetzten Worte „Apotheker Rich. Brandt's Schweizer-Pillen“ stehen. In der Mitte des roten Grundes muß sich ein weißes Kreuz und darauf der Namenszug Rich. Brandt befinden. Wer ganz sicher gehen will, der schneide sich diese Zeilen aus seiner Zeitung und vergleiche beim Kaufe! Preis 1 Mk. in den Apotheken.

Heller'sche Spielwerke.

Musik erhöht jede Freude, mildert jedes Leid. Was des Menschen Herz bewegt, spricht sich in Tönen aus: eine Trösterin ist sie uns, eine Erweckerin der schönsten Erinnerungen! Doch nicht Jeder, der Sinn und Herz dafür hat, kann sie üben, sich und anderen zum Genuß. Da hat nun der so unermülich und segensreich thätige, menschliche Erfindungsgeist auch auf diesem Gebiete dafür gesorgt, daß selbst dem Unkundigen vollauf Gelegenheit geboten wird, sich an den Schöpfungen unserer Tonmeister zu erfreuen.

Mit der Erzeugung der Heller'schen Spielwerke ist das Mittel gefunden worden, die Musik in die ganze Welt, bis in die entlegensten Teile zu tragen, auf daß sie dort mit ihren zauberischen Wirkungen die Freude des Glücklichen steigert, dem Unglücklichen Trost und Linderung bringt. Diese Spielwerke werden von der genannten Firma in einer Mannigfaltigkeit fabriziert, die alle Vorstellung übertrifft. Sie bilden die schönste Zierde einer jeden, selbst der luxuriösesten ausgestatteten Wohnung. In **Hotels, Restaurationen und Conditorien** erweisen sie ein ganzes Orchester und erweisen sich als ein starkes Anziehungsmittel für das Publikum. Für denjenigen, welchen sein Beruf an entlegenen Orten festhält, sind sie eine unererschöpfliche Quelle des Genußes, für Solche, welche in fremdem Lande wirken, sind die Melodien, welche diese Spielwerke überall hin mit sich tragen, herzbelebende **Grüße aus der Heimat.**

Die Repertoirs, auch der kleinsten Werke, sind mit feinstem Verständnisse zusammengestellt und die neuesten und beliebtesten Schöpfungen auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanz-

musik, der Lieder und des Choralgesanges sind dabei stets in erster Linie berücksichtigt. In diesen Vorzügen ist wohl die Thatsache begründet, daß der Fabrikant dieser tönenden Lustbringer und Sorgenverschweher der Lieferant fast aller europäischen Höfe, daß seine Erzeugnisse auf allen bedeutenden Ausstellungen durch die Verleihung von **ersten Preisen** ausgezeichnet wurden, und daß er alljährlich Hunderte von Anerkennungs-schreiben erhält. Die Heller'schen Spielwerke erscheinen als ein Gegenstand, der eines der edelsten Bedürfnisse der Menschen befriedigt und sind daher auch **das passendste Geschenk bei allen Gelegenheiten**, namentlich aber zu **Weihnachten, Geburts- und Namenstagen.** Bei der großen Anzahl von Melodien, welche diese Spielwerke in sich bergen und bei deren geschmackvoller Ausstattung, sind sie sowohl als Geschenke im Familientreise, des Bräutigams an die Braut u. s. w. zu empfehlen, als auch dann, wenn Gesellschaften verdienten Männern durch Uebergabe eines Ehrengeschenktes ihre Liebe und Wertschätzung bezeugen wollen; jedem **Seelsorger, jedem Lehrer** und jedem Kranken wird eine solche Gabe ein Gegenstand nachhaltiger Freude sein.

Vertrauenswürdigen Personen werden auch **Teilhaltungen** zugesandt und es ist besonders hervorzuheben, daß sich selbst bei den kleinsten Aufträgen direkter Bezug ab **Bern** (Schweiz) empfiehlt, da Niederlagen der Fabrik nur in Nizza und Interlaken bestehen.

Illustrierte Preislisten werden Jedermann auf Verlangen gratis und franko zugestellt und ist die Fabrik in Folge des Sinkens der Rohmaterialpreise in der Lage, bei jedem Auftrage auf die in den Preislisten verzeichneten Ansätze **20% Rabatt** zu bewilligen.

Winter-Buxkin für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm. breit, à Mk. 2.95 per Meter, versendet direct an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Buxkin-Fabrik-Depôt.** — Muster-Collectionen bereitwilligst franco.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

Zwangsv-Verkauf.

Das R. Amtsgericht Neuenbürg hat am 30. Sept. 1887 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Wirts Ferdinand Bender und seiner Ehefrau Katharine, geb. Nether, angeordnet und der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde am 24. Oktober 1887 folgende Liegenschaft zum Zwangsvverkauf bestimmt.

G e b ä u d e:

- Nr. A. 147.
 - 1 a 51 qm ein zweistöckiges Wohnhaus von Fachwerk,
 - a 43 qm Wohnhausanbau,
 - 3 a 73 qm Hofraum.
 - Nr. A. 147 a.
 - 1 a 17 qm ein zweistöckiges Hintergebäude von Fachwerk mit Stallungen, Heu- und Fruchtböden und gewölbtem Keller,
 - a 04 qm Schwein stall.
 - Nr. A. 147 b.
 - a 29 qm Holzremise,
 - 7 a 17 qm unten in der Stadt, neben Christian Beck's Witwe und Jakob Fr. Luz, Fuhrmanns Witwe, worauf seit Jahren die rentable Gastwirtschaft „zur alten Linde“ betrieben wird.
- Vor dem Hintergebäude steht ein Pumpbrunnen, welcher ausschließliches Eigentum des Gebäudebesizers ist. Anschlag 30 000 M.
- K r e i s: Parz. 839.
- 13 a 22 qm Acker in den Ziegelwiesen, neben Wilh. Luz, Mehlhändler, Anschlag 1000 M.

Diese Liegenschaft kommt am **Mittwoch den 21. Dezember 1887,** vormittags 12 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus im ersten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Friedrich Treiber, Kaufmann und Gemeinderat, und als Verkaufskommission Stabschultheiß Bähner und Stadtpfleger u. Gemeinderat Kometsch bestellt ist.

Den 28. November 1887.
Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.
Namens derselben:
Stadtschultheiß Bähner.

Christbaum - Confect!

(delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)

1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **3 Mark** **3** Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstrasse 33, 1.

Döflund's Diätetische Mittel.

Döflund's echtes Malz-Extrakt ist bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Asthma, Brust- und Halsleiden seit 20 Jahren bewährt, ebenso sind **Döflund's Malz-Extrakt-Bonbons** als Hustenbonbons sehr beliebt. Das **Malz-Extrakt mit Eisen** wird bei Bleichsucht und Blutarmut, das **mit Kalk** bei engl. Krankheit, das **Malz-Extrakt mit Leberthran** für schwächliche Kinder empfohlen, die es gerne nehmen. **In allen Apotheken,** wobei ausdrücklich zu verlangen: von **Ed. Döflund** in Stuttgart.

Das erste und größte

Bettfedern-Lager

von **E. F. Kehroth, Hamburg**

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund sehr gute Sorte 1,25, Prima Halbdaunen 1,60, s. u. 2 M. Prima Ganzdaunen 2 M. 50 J.

Bei Abnahme von 50 Pfund **5% Rabatt.**

Jede nicht convenirende Waare wird umgetauscht.

Das große

Bettfedern Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd. vorzüglich gute Sorte **M. 1. 25** „ „ „ **M. 1. 60** „ „ „ **M. 2. —**

reiner Flaum „ **2. 50.**

Prima Zulettstoff zu einem ganzen Bett, (Unterbett, Pfuhl, Decke u. Kissen) garantiert federdicht. Zusammen für nur 14 Mark. 8)7

Bei Abnahme v. 50 Pfd. **5% Rabatt.**

Umtausch gestattet.

Franco!
Neueste Muster!

7 Meter Stoff zu einem kompletten großen Anzug in allen Farben für Mk. 4. Franco!

Portofrei!
Neueste Muster!

Wir versenden auf Verlangen franco an Jedermann die neuesten Muster der für gegenwärtige Saison in denkbar größter Reichhaltigkeit erschienenen und in unserem Lager vorräthigen Stoffe zu Herrenanzügen, Regenmänteln, wasserdichten Tüchern, Doppelftoffen zc. zc. und liefern zu Originalfabrikpreisen unter Garantie für mustergetreue Waare, prompt und portofrei jedes Quantum, — das größte, wie das kleinste — auch nach den entferntesten Gegenden. Wir führen beispielsweise:

Jedes Maß portofrei ins Haus!

- Stoffe zu einer hübschen Joppe, für jede Jahreszeit passend, schon von Mk. 3. —, 4. —, 5. — zc. zc. an.
- zu einem eleganten, einfarbigen Diagonal-Anzug in allen gewünschten Farben von Mk. 5. — an.
- zu einem ganzen, modernen, kompletten Duxkinanzug, von Mk. 7. —, 8. —, 10. — zc. zc. an.
- zu einem vollständigen, hübschen Paletot, von Mk. 5. —, 6. —, 8. —, 10. — zc. zc. an.
- zu einer schönen Hose, von Mk. 2. —, 3. —, 4. — zc. zc. an.
- zu einem wasserdichten Regen- oder Kaiser-Mantel für Herren und Damen, von Mk. 4. — an.
- zu einem eleganten Schrock, von Mk. 5. —, 6. —, 8. —, zc. zc. an.
- zu einem Damen-Regenmantel, von Mk. 4. — an, ferner

Damentuche in allen erdenklichen Farben staunend billig bis zu den hochfeinsten Genres bei verhältnißmäßig gleich billigen Preisen. — Leute, welche in keiner Weise Rücksicht zu nehmen haben, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen unstreitig am Vortheilhaftesten in der Tuchaussstellung Augsburg und bedenke man nur auch, daß wir jedem Käufer das Angenehme bieten, sich aus einem kolossalen Lager, welches mit allen erdenklichen Erzeugnissen der Tuchbranche ausgestattet ist, mit Mühe und ohne jede Beeinflussung Seitens des Verkäufers seinen Bedarf auswählen zu können. Wir führen auch Feuerwehrtuche, forstgraue Tuche, Billard-, Chaisen- und Livree-Tuche, Stoffe für Velociped-Clubs, Damentuche, sowie vulkanisirte Paletotstoffe mit Gummieinlage, garantiert wasserdicht. Wir empfehlen geeignete Stoffe zur Ausrüstung von Anstalten und Institute für Angestellte, Personal und Jöglinge. Unser Princip ist von jeher: Führung guter Stoffe, streng reelle, mustergetreue Bedienung bei äußerst billigen en gros-Preisen. Der sprechendste Beweis, daß wir diesen Grundsatz hochhalten, ist die Anhänglichkeit unseres großen Kundenkreises. Es lohnt sich gewiß der Mühe, durch Postkarte unsere Muster zu bestellen, und sich die Uebersendung zu verschaffen, daß wir all' das wirklich zu leisten im Stande sind, was wir hier versprechen. — Herrenkleidermacher n, welche sich mit dem Verkauf unserer Stoffe an Privatleute befassen stehen große Muster mit Nummern versehen, gerne zu Diensten.

Tuchaussstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.) in Augsburg.



Am Freitag den 9. Dezember, vormittags 9 Uhr, wird auf hiesigem Bahnhofe das Verladen von circa 529 Raum. Nadel-Scheiterholz auf Eisenbahnwagen für die Kgl. Holzverwaltung Stuttgart im Abstreich in Afford gegeben.

Nach Schluß dieser Verhandlung werden die beigegeführten Meterstücken im Aufstreich verkauft.

Wildbad, den 9. Dezember 1887.

K. Bahnhof-Verwaltung. Vorel.

Wildbad.

Nachdem ich mein **Bücherlager** für die kommende Festzeit aufs Beste assortiert habe, erlaube ich mir ein verehrl. Publikum zur gest. Befichtigung meiner

Weihnachts-Ausstellung

Geschenkliteratur, Jugendschriften, Bilderbücher zc. ergebenst einzuladen.

Einsichtsendungen nach Auswärts stehen franco zu Diensten. Nicht vorrätige Bücher jeder Art werden von mir umgehend besorgt.

Hochachtungsvoll

Max Ringe's Buchhandlung.

Haustrunk.

Durch Einkauf eines größeren Quantums getrockneter Trauben bin ich in den Stand gesetzt, aus denselben einen billigen, schmackhaften und haltbaren

Haustrunk

herzustellen, ohne Zusatz von Zucker oder Chemikalien, (für reinen Traubenwein wird garantiert) und kann solchen per Hektoliter zu 15 Mark vor's Haus geliefert, abgegeben.

Auf extra Verlangen kann noch eine bessere Sorte hergestellt werden. Muster können zu jeder Tageszeit am Faß verabsolgt werden. Bestellungen nimmt entgegen

Wilh. Wildbrett, Küfer.

Das bedeutende

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona
bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1,25 $\frac{1}{2}$, prima Halbdaunen nur 1,60 $\frac{1}{2}$, prima Ganzdaunen nur 2,50 $\frac{1}{2}$.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5%o Rabatt. — Umtausch gestattet.

Prima Zulettstoff doppeltbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl), zusammen für nur 11 Mark.

Kranken,

welche an Magen- und Darmleiden, Sordwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindsucht, Unterleibs-Krankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf, Augen- Ohren- und Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schrifichen:

Behandlung und Heilung

von Krankheiten

ein Ratgeber für alle Leidende

zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen von Ludwig Mugg, Buchhändler in Konstanz.



1888^{er} **Kalender**

in schönster Auswahl bei

Chr. Wildbrett.

